

S.S.S.

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **42 (1916)**

Heft 40

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-449420>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

E. E. E.

Im wunderschönen Monat Mai,
Als alle Knospen sprangen,
Da ist in unfremd kleinen Land
Die E. E. E. schnell aufgegangen.

Im wunderschönen Monat Mai,
Als alle Vögel sangen,
Da ist sie plötzlich dagestanden
Ohn' unser Sehnen und Verlangen.

EFKa

Ein verdächtiger Ausländer

Vor ein paar Wochen fiel meiner Frau aus nicht völlig aufgeklärter Ursache ein Geraniumstock vom Senstergesims auf die Straße hinunter, ein Malheur, das durch drei glückliche Umstände wesentlich gemindert wurde: Wir wohnen im Parterre, der Geraniumstock war unter den sechs der unansehnlichste, und er fiel dem betreffenden Passanten nicht auf den Kopf, nur vor die Süße. Ohne irgendwie zu schimpfen oder mit der Polizei zu drohen, bückte sich der Mann unverzüglich, hob die Pflanze samt der Wurzelerde auf und reichte sie freundlich lächelnd meiner Frau durchs Fenster hinein; worauf er sich mit einigen fremdklingenden Worten empfahl. Seither grüßte er uns bei jeder Gelegenheit, selbst vom andern Trottoir her, mit ausgefuchter Artigkeit.

So kam es, daß ich nicht sonderlich erstaunt war, als er jüngst bei mir eintrat und sich unter Nennung eines konsonantenreichen Namens vorstellte. „Ich bin Ruß,“ sagte er und fuhr dann in ziemlich dürftigem Französisch weiter. Er möchte mich um einen Service bitten, nämlich um die Aufsetzung eines Briefes in deutscher Sprache, die ihm leider fast gänzlich fremd sei.

Die Erinnerung an den Geraniumstock stimmte mich im vornherein willfährig und ich beeilte mich, den französisch redigierten Entwurf seines Briefes zu überlesen. Er erklärte darin fürs erste, daß er Russe sei und zu jeglichem Dienste bereit wäre. Er verstehe sich auf die verschiedensten Verrichtungen, z. B. Zigarettdrehen, Rasieren und Haarschneiden, Lektüre und Unterricht in russischer Sprache; außerdem kenne er gründlich alle Verhältnisse in Rußland, Polen und Galizien, darunter eine Menge höchst wertvoller Geheimnisse. Auch mit diesen Geheimnissen stehe er zur Verfügung, nur müßte er für solche Dienste begreiflicherweise ein geziemendes Honorar beanspruchen. . . .

„Nopla!“ rief ich innerlich aus, in ehrlichem Schreck. Ein Spion! Er war nach all' dem Geschwätz über Spionage der erste leibhaftige seiner Art, der mir handgreiflich nahe kam, sogar unter mein Dach! Schon wollte ich

Srau und Kind wegschicken, wie Tell die Seinigen, nachdem er den Parricida erkannt; auch dachte ich daran, heimlich die Polizei herbeizutelephonieren. Dann hatte ich die Eingebung, mich vorerst nach dem Adressaten des Briefes zu erkundigen. Als Antwort zog der Mann in vollkommener Gemütsruhe eine „Neue Zürcher Zeitung“ aus der Tasche, und ich muß sagen, der Einblick dieses Blattes beruhigte mich einigermaßen. Es war das Mittagsblatt vom 24. August dieses Jahres. Die russischen Singer, die, nicht nur bildlich gesprochen, etwas unsauber waren, wiesen auf das folgende Inserat hin:

Ruß

zu kaufen gesucht. Offert.
erb. sub Chiffre F 8781 an die
Annoncen-Abteilung der Neuen
Zürcher Zeitung.

Meine stark belustigte Miene erregte sein Mißfallen. Er schaute gekränkt drein und war zuletzt bitterlich enttäuscht, als ich ihm, mit einer schwarzen Pfanne aus der Küche zurückkehrend, vordemonstrierte, was man dort eigentlich zu kaufen suchte. Er zog sich einfüßig zurück und seither meidet er unser Haus und sogar unsere Straße. Indessen nehme ich an, daß nunmehr die hiesige Fremdenpolizei ein wachsameres Auge auf ihn werfen wird.

Sendelmaid

Hotels | Theater | Konzerte | Cafés

Restaurant zum „Sternen“

Albisrieden, August Frey

Ist dir mal das Leben sauer,
Oder haßt du sonst Verdruß,
Bist du grantig, haßt du Trauer
Wegen einer Lebensnuß,

Dann geh' nur nach Albisrieden,
Und im Sternen kehre ein.
Sofort bist du dann zufrieden,
Nimm nur einen Liter Wein.

Iß dazu aus Küch' und Keller
Rauchfleisch, Schübling, Speck und Käse!
Sofort wirst du wieder heller
Und bist nachher nicht mehr räp.

S. St.

Grand Café de la Terrasse Zürich

Sonnenquai (beim Bellevue) 1437

Sommer-Garten, Terrasse, Rondel, Billards etc. etc.
Höfl. empfiehlt sich Frau Josy Furrer-Schnyder

Sie essen im 1403

„METZGERBRÄU“
bei bescheidenen Preisen vorzüglich!

Hotel weisses Kreuz Seefeldstrasse Nr. 5

Telephon 668
Neben Stadt- und Corso-Theater. — Schöne möblierte Zimmer v. Fr. 2.— an. — Gute, billige, bürgerl. Küche bis nachts 1/2 12 Uhr. — Kalte u. warme Speisen. — Gut gepflegte Biere, hell und dunkel (ohne Reizzusatz). 1614
Um geneigten Zuspruch ersucht Gg. Hartl.

Grand Café „De la Paix“

Sonnenquai 10 - ZÜRICH - Sonnenquai 10

Zürichs schönstes Familien-Café. 1450
Rendez-vous der Fremden und Theaterbesucher.
Mit höfl. Empfehlung E. CH. BRUCHON.

Restaurant „Augustiner“

Ecke Bahnhofstr.-Augustinergasse :: Tel. 3269.
Gute Küche, reale Weine, ff. Uto-Bier, hell und dunkel.
Für Vereine und Gesellschaften stehen im I. Stock
Lokalitäten zur Verfügung. 1572 Fr. Kehrle.

Grand Café Splendid

Beatengasse 11 :: Besitzer: Theodor Heusser
Erstklassig. Künstler-Orchester

Täglich 4—6 1/2 Uhr und 8—11 Uhr. — 7 Billards. — Kegelbahnen.
Vorzügliche Ventilation. — **Tägliche Spezialplatte.** [1395]

ZÜRICH

Grand Café & Conditorei Odéon Zürich

Vornehmstes Familien-Café am Platze :: Eigene
Wiener-Conditorei :: Five o'clock Tea
American Drinks

Spezialität in Fruchteis, Bowlen u. Coupes - Feinste Original-Liköre - Reichhaltige Auswahl nur bester Flaschen-u. Champagnerweine - Pilsner Kaiserquell
Münchner Löwenbräu

Bestellungen ausser Hause werd. sorgfältigst ausgeführt
Billard-Akademie u. Spielsaal im ersten Stock
Telephon 1650

1421 Inh.: Fritz Thalhauser

Hotel Wanner

Bahnhofstr. 80 ZÜRICH Bahnhofstr. 80

Neuer Inh.: H. Schmidl.

Altbekanntes Haus

1 Min. vom Hauptbahnhof

Lift :: Zentralheizung :: Aller Komfort
Zimmer v. 2 Fr. an :: Pension nach Uebereinkunft

1439

Vegetarierheim Zürich

Sihlstrasse 26/28, vis-a-vis St. Annahof
Vegetarisches Restaurant
Täglich reiche Auswahl in vorzüglich zubereiteten Mehlspeisen und frischen Gemüsen. Menu à 1.—, 1.20, 1.50 und à la Carte. Kaffee, Tee, Chocolate zu jeder Tageszeit. 1419 Inh. A. Hilll

Täglich frisch gerösteten Zwieback per 1/2 kg 1Fr.

Mit nur reiner Naturbutter gebacken.
Konditorei A. Bosshard, Zürich 1
Usterstr. 13 (neben Globus).

Sanitäts-Hausmann A.-G. } Urania-Apotheke :: ZÜRICH Uraniastrasse 11

Elchina Kraftspender für Nerven und Blut, Magen und Darm

Sansilla das vollkommenste für Hals-, Mund- und Zahnpflege

Eusana- Pastillen. Prompter Erfolg bei Husten, Heiserkeit, Hals-, Rachen- und Luft- röhren-Entzündung.